

Übersaat mit Wiesendruschgut - Checkliste und Ablaufplan

Einsatzbereiche: Goldruten-Brachen, Brombeer-Böschungen, Springkraut-Flächen

Artenarme Grasbrachen müssen vollständig erneuert werden (z. B. Streifenansaat)

<p>Standort: Die Wuchsbedingungen des Untergrunds müssen klar sein (z.B. trocken & kalkreich, wechselfeucht & kalkarm). So können die richtigen Spenderflächen eingesetzt werden.</p>	<p>Beschreiben Sie die Wuchsbedingungen, dann können die richtigen Spenderflächen ausgewählt und eingesetzt werden.</p>
<p>Einsaatzeitpunkt: möglichst im Spätsommer / Herbst (September bis Ende Oktober), so früh wie möglich nach der Pflege. Bei Flächen, die im Winter länger nass fallen können, ist eine Einsaat im Oktober nicht mehr günstig, die Samen/Keimlinge können absterben.</p>	<p>Einsaat Sätsommer oder September / Oktober ideal, außer sehr nasse Flächen</p>
<p>Saatbettvorbereitung: Je konkurrenzärmer die Fläche, desto besser. Wenn auf Pflegeflächen nicht umgebrochen werden kann und eine Übersaat stattfinden soll, ist es trotzdem wichtig, dass möglichst viel mineralischer Boden an der Oberfläche vorhanden ist bzw. die Streuauflage bzw. Rest von Mulchgut entfernt ist, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichst kurz mähen/Mulchen - Abräumen des Mahdguts, evtl. noch mal Abrechen der Mulchschicht - Aufrauen des Bodens mit einer Gitteregge oder Rechen <p>Achtung: fallen die Samen auf organische Masse, keimen sie bei Feuchte und vertrocknen danach, wenn ihre Wurzeln den mineralischen Boden nicht erreichen.</p>	<p>Möglichst viel mineralischen Boden herstellen</p>
<p>Ansaatstärke: Angesät wird mit 5 g / m² bei normalen Wiesen, in Sicherheitslagen auch mit bis zu 7 – 10 g / m², um sofort eine sehr hohe Dichte zu erreichen.</p>	<p>50 kg Druschgut / ha sind normalerweise völlig ausreichend</p>
<p>Aussaat: Per Hand (ca. 6-7 Std. / ha) oder mit Maschinen. Verwendet werden können Düngestreuer oder Salztreuer mit Rührwerk oder die Nasseinsaat-Methoden. Wiesendrusch kann in Maschinen Brücken bilden, deshalb muss teils aufgerührt werden. Aufgrund vieler Lichtkeimer muss der Samen auf der Oberfläche liegen. Je besser die Samen mit dem mineralischen Boden in Kontakt kommen, desto besser ist der Begrünungserfolg. Anwalzen begünstigt den Bodenkontakt.</p>	<p>Die Aussaat erfolgt vorzugsweise per Hand, kann aber auch maschinell mit Dünge- oder Salzstreuern erfolgen. Same muss obenauf liegen auf dem mineralischen Boden, nicht einarbeiten, nur anwalzen, wenn möglich</p>
<p>Hand-Aussaat: Ein Maß für die Aussaat per Hand ist eine Hand voll Druschgut, welche in vier großen Schritten mit vier mal Streuen (breit werfen) verteilt wird.</p>	<p>1 Hand voll Samen mit 4 großen Schritte 4 mal breit werfen.</p>
<p>Intensive Pflege und Betreuung der Einsaatflächen: der alte Bestand stellt eine starke Konkurrenz zu den anfänglich noch kleinen Jungpflanzen der Einsaat dar. Immer wenn der unerwünschte Altbestand die Neuansaat überwächst bzw. beschattet, muss gemäht/gemulcht werden möglichst mit Abtransport des Mahdguts. Ohne gute Betreuung und Pflege im ersten Jahr kann die Flächenaufwertung scheitern.</p>	<p>Häufige Mahd mit Abtransport im ersten und ggf. auch im zweiten Jahr. Das unerwünschte muss kurz gehalten werden. Häufiges Mähen fördert die Etablierung.</p>